



Militarischer Tagblatt
Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im in-...

Druck, Verlag und Schriftleitung: Knebel Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 66. Telefon Nr. 479. - Wohnung: Hans Keller.

Die Finanzreform und die Goldverteuerung

Die Reichsregierung hat die Beratungen über die Finanzreform abgeschlossen und die Grundsätze für die dazu erforderlichen Gesetzesvorlagen bekanntgegeben.

Es ist eine Selbstverständlichkeit, mit der die Darlegungen der Regierung beginnen, daß nämlich Voraussetzung für das Gelingen aller Reformpläne eine „gordnete Kassenlage“ und ein „die Wirtschaftslage berücksichtigender Haushaltsplan“ sei.

Der Finanzausgleich geht aus von einer Vereinfachung des Steuersystems, die zunächst bei der Landwirtschaft in Aussicht genommen ist, und ferner Vermögen bis zu 20 000 Reichsmark von der Vermögenssteuer frei läßt, und von einem Steuervereinfachungsgesetz.

Ein besonderer Punkt befaßt sich mit dem Wohnungsbau, ohne daß Mitteilungen über die Aufbringung der Mittel gemacht würden.

In der Regierungsmittelteilung ist nichts gesagt über die Absichten der Regierung hinsichtlich der Preisentwicklung. Seit dem Inkrafttreten des Young-Plans hat sich die Kaufkraft des Goldes an den internationalen Weltmärkten um weit über 10 Prozent erhöht.

Generaloberst Heye zu seinem Rücktritt

Berlin, 1. Sept. Gegenüber von Zeitungsartikeln, die von Politik in der Reichswehr“ zu melden wußten und den Rücktritt des Chefs der Heeresleitung damit in Zusammenhang brachten...

Um den Gerüchten, die sich um meinen bevorstehenden Rücktritt gebildet haben und die sich allmählich zum Schaden des Reichsheers auswirken, ein Ende zu machen, setze ich mich zu folgender Erklärung veranlaßt:

- 1. Anfangs Juni d. J. habe ich aus eigenem Entschluß heraus den Herrn Reichspräsidenten und den Herrn Reichswehrminister um Zustimmung gebeten, nach Abschluß der großen Rahmenübung 1930 mein Abschiedsgesuch einreichen zu dürfen. Diese Zustimmung habe ich erhalten.
2. Den Zeitpunkt meines Ausscheidens aus dem Dienst habe ich daraufhin, den Belangen des Reichsheers entsprechend, Uebergabe der Geschäfte usw., auf den 30. November d. J. festgesetzt.
3. Wer, wie ich, über 42 Jahre im Heer gedient hat, davon 20 Jahre in schweren und verantwortungsvollen Stellungen in Krieg und Frieden, wird meinen Wunsch verstehen, die Führung des Reichsheers einer jüngeren Kraft...

Tagespiegel

Wie für den Westen wird nach amtlicher Mitteilung auch für den Osten eine Hilfsaktion unternommen. Für die Zwecke der Hilfsaktion (Bau von Straßen, Schulen, Kleinbahnen, Wohlfahrtsanstalten usw.) steht aus Etatsmitteln des Reichs ein Betrag von 8,3 Millionen RM. und aus Etatsmitteln Preußens ein Betrag von 10 Mill. RM. zur Verfügung.

Der Spitzenkandidat der kommunistischen Partei in Bayern, Buchmann, ist wegen Beschimpfung der Kirche in Leuggries verhaftet worden.

In Budapest haben sich am Montag die Unruhen und Plünderungen wiederholt. Die Polizei setzte Panzerwagen gegen die Kundgeber ein.

In Brüssel wurde am Montag der erste Weltkongress der katholischen Presse eröffnet, an dem 240 Vertreter aus 28 Ländern teilnehmen.

zu überlassen. Mit politischen Fragen hat mein Rücktritt nicht das geringste zu tun.

4. Ich habe mich über den Rahmen meines Amtes hinaus nie mit Parteipolitik beschäftigt und beabsichtige auch zukünftig nicht, dies zu tun.

5. Für das, was während meiner Amtszeit als Chef der Heeresleitung von mir unterstellten Offizieren gesagt oder getan wurde, trage ich allein die Verantwortung.

6. Ebenso stehe ich dafür ein, daß die Führung des Reichsheers nach den Richtlinien des Reichswehrministers als dem verantwortlichen Mitglied der Reichsregierung erfolgt ist.

7. Ich darf erwarten, daß durch diese Erklärung der Streitigkeiten gegen das Reichsheer und einzelne Offiziere abgeschlossen ist, zum mindesten sich nur gegen die Person richtet, die die Verantwortung trägt, also gegen mich.

8. Hierzu, die ich noch folgendes Allgemeine bemerken möchte: Bei meinem Ausscheiden nehme ich als feste Ueberzeugung mit, daß das Reichsheer in allen seinen Gliedern selbstlos und treu seinen Dienst an Land und zu Wasser ausübt.

Wenn diese Tatsache bei öffentlicher sachlicher Kritik mehr als bisher gewürdigt würde, wäre nicht nur dem Heer, sondern auch den Interessen des Ganzen besser gedient.

Wahlvorbereitungen

Brünning gegen „außenpolitische Abenteuer“

Trier, 1. Sept. In einer Wahlversammlung des Zentrums kam Reichskanzler Dr. Brüning hauptsächlich auf die deutsche Außenpolitik zu sprechen. Die Reichsregierung sei angesichts der Weltwirtschaftskrise entschlossen, an dem Alleuropa-Plan Briands mitzuarbeiten, wenn die Zusammenarbeit mit den beteiligten Nationen zu einer dauernden Befestigung der Verhältnisse und zur Bekämpfung der wirtschaftlichen und politischen Schwierigkeiten führen soll.

Pariser Stimmen zur Rede Brünings

„Echo de Paris“ schreibt u. a., die Rede des Reichskanzlers sei in einem andern Ton gehalten, als die von Treviranus sei an die Deutschen, die Rede Brünings an das Ausland gerichtet, aber der gleiche Atem befehle sie beide.

Deutschland der Politik, zu der Briand selbst es aufgefordert habe. Die maßvolle Rede Brünings dürfe keine Illusionen erwecken.

Der „Figaro“ schreibt: Brüning weigert sich, außenpolitische Abenteuer zu riskieren, ebenso wie auch Curtius sich weigert. Aber Brüning stimmt mit Treviranus darüber überein, daß die deutsche Außenpolitik künftighin einen bestimteren Charakter tragen müsse.

Wirth über die Lage

Essen, 1. Sept. In einer Wahlkundgebung der Zentrums-partei Groß-Essen führte Reichsminister Dr. Wirth u. a. aus: Wie sich die Mehrheitsbildung im neuen Reichstage vollziehen werde, könne man noch nicht übersehen.

Blutige Zusammenstöße

In Hamburg kam es in der Sonntagnacht zu einem Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Reichshonleuten, wobei geschossen und gestochen wurde.

Neue Nachrichten

Unsinnige Gerüchte über deutsche Militärbündnisse

London, 1. Sept. In einem englischen Sonntagsblatt ist ein Artikel erschienen, der von einem „Militärbündnis zwischen Deutschland, Italien, Ungarn und Bulgarien“ spricht.

Poincaré gegen die Minderheiten

Paris, 1. Sept. Im „Euzelsior“ veröffentlicht Poincaré, der sich jetzt den Kampf gegen die Aenderung der Friedens- und anderen Verträge zur Lebensaufgabe gemacht hat, einen Artikel, in dem er sich folgende erstaunlichen Behauptungen erlaubt: „Man will die Verträge von Versailles, St. Germain, Neuilly, Sevres und Trianon ändern!“

Nun, der Völkerbund hat Poincaré den Gefallen getan und wird ihn weiter tun, die Ohren gegenüber den Minderheiten zu verschließen. Daburch wird aber die Frage nicht aus der Welt geschafft und der „Weltfriede“, um den Poincaré zu bangen scheint, zum mindesten nicht gefördert.

Deutschfeindliche Kundgebungen in Polen

Kattowitz, 1. Sept. Der polnische Wehrmarkenverein veranstaltete am Sonntag eine wüste Hejzundgebung vor dem deutschen Konsulat wegen der Treviranusrede.

Grundbesitzes und die Postsperrung für deutsche Zeitungen verlangsamt wurde.

Plünderungen in Budapest

Budapest, 1. Sept. Am Sonntag veranstalteten die Sozialdemokraten und die Kommunisten Kundgebungen gegen die Arbeitslosigkeit, an denen etwa 15.000 Personen teilnahmen. Während morgens der Aufmarsch in Ruhe verliefen war, wurden mittags Bussen und Geschäftshäuser geplündert. Die Polizei, die mit Messern angegriffen wurde, mußte Militär zu Hilfe rufen, das von der Schusswaffe Gebrauch machen mußte. Mehrere Arbeiter wurden verwundet.

Die griechische Regierung gegen die fremden Schulen

Athen, 1. Sept. Der griechische Ministerrat hat beschlossen, der Kammer einen Gesetzentwurf vorzulegen, der griechischen Kindern den Besuch ausländischer Elementarschulen verbietet. Tritt diese Verordnung uneingeschränkt in Kraft, so wäre das Schicksal der deutschen Schulen in Athen und Saloniki, die beide im vorigen Jahr mit erheblichen Mitteln ausgebaut wurden, besiegelt, da ein Uebertritt von Kindern aus griechischen Schulen in eine höhere Klasse der deutschen Schulen dadurch unmöglich wäre, daß die Kinder in ihren Schulen keinen deutschen Unterricht genießen und dem Unterricht später nicht folgen könnten.

Das Eisenbahnunglück in St. Egidien

Dresden, 1. Sept. Als der nur am Samstag verkehrende Personenzug Glauchau—Dresden die Station St. Egidien verlassen hatte, geriet der dritte Wagen 3. Klasse hinter der Lokomotive plötzlich ins Schleudern und entgleiste. Die zwei folgenden Wagen wurden mitgerissen und stürzten um, der eine nach der rechten, der andere nach der linken Seite, mit den Rädern nach oben. Aus dem Wagen erlöschten schreckliche Hilferufe. Das Zugpersonal und die Reisenden der übrigen Wagen eilten sofort herbei, um die Insassen der verunglückten Wagen aus ihrer Lage zu befreien. Drei Personen wurden tot geborgen, eine 22jährige Frau aus St. Egidien, ein 23jähriges Fräulein aus Lichtenstein-Caltenberg und ein Monteur aus Dresden. Drei Schwerverletzte wurden ins Krankenhaus verbracht. Weiter wurden 20 leichter Verletzte verbunden, die größtenteils die Reise mit einem Hilfszug fortsetzen konnten.

Bei der Ausfahrt des Zuges hatten verschiedene Reisende ein Knattern zwischen den Rädern gehört, wie wenn ein Bremskloß sich gelockert hätte. In der Tat ergab sich, daß ein Bremsgestänge gelockert war.

Großfeuer auf dem Güterbahnhof Hannover

Hannover, 1. Sept. Am Samstag nachmittag geriet, wie bereits kurz berichtet, in einem 300 Meter langen massiven Schuppen des Güterbahnhofs ein Stückgutwagen mit Beladung in Brand. Da man den brennenden Wagen nicht schnell genug aus der Halle bringen konnte, griff das Feuer rasend schnell um sich und zerstörte weitere rund 200 Güterwagen, die mit etwa 18.000 Zentnern Stückgut beladen waren, nur 30 Wagen konnten gerettet werden. Auf dem nahegelegenen Bahnsteig mußten Güterzüge umrangiert werden. Während des Brands gingen viele Säurebehälter in die Luft. Bei dem herrschenden starken Wind war die Gefahr für die Häuser der Umgebung, namentlich für die nur durch vier Oefen von der Brandstelle getrennte Continental-Gummifabrik, groß. Durch eine explodierte Stickstoffflasche wurde in die Wand der Fabrik ein Loch geschlagen. Der Schaden wird auf 4—5 Millionen Mark geschätzt.

Das Pensionstürzungsgezet

Berlin, 29. August. Das Reichskabinett hat den Entwurf eines Pensionstürzungsgezetes verabschiedet und den Reichsrat zugeleitet. Nach dem Entwurf soll einem pensionierten Beamten, der durch Tätigkeit im Wirtschaftsleben ein Einkommen erarbeitet („Doppeltentner“), das Ruhegehalt um einen diesem Anrechnungseinkommen angegleichenen Teil gekürzt werden. Das Anrechnungseinkommen bleibt bis zu Höhe von 6000 Mark kürzungsfrei. Von dem übrigen Betrag wird das Einkommen bis zur Hälfte gekürzt. Die Pension beginnt aber wieder in voller Höhe zu fließen, wenn das Anrechnungseinkommen aufhört. Zum Höchstgehalt ist vielfach der Wunsch geäußert worden, es auf den letzten Betrag von 12.000 Mark festzulegen. Die Regelung steht auch vor, daß nach 5jähriger Tätigkeit in der letzten Stellung die volle Höchstpension nach dem Gesetz gegeben werden soll. Bei kürzerer Tätigkeit wird der Betrag der Pension entsprechend gekürzt, bei Beschäftigung unter einem Jahr um 50 Prozent, für längere Tätigkeit entsprechend weniger, bis zu einer Kürzung bei vierjähriger Tätigkeit um 10 Prozent. Der Entwurf ist verfassungswidrig. Er umfaßt außer den Beamten des Reiches auch alle Beamten der Länder und Gemeinden. Er hat rückwirkende Kraft für die bisher bezogenen Pensionen, doch gewährt er den Betroffenen eine Umstellungszeit von sechs Monaten.

Gemeindebiersteuer, Gemeindegetränksteuer und Bürgersteuer

Stuttgart, 29. August.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Im württ. Reglerungsblatt veröffentlicht heute das Innenministerium und das Finanzministerium die Verordnungen zur Gemeindebier- und Gemeindegetränke-Steuer auf Grund des zweiten Abschnitts der Rotverordnung vom 26. Juli 1930. Die Gemeinden können sich sofort diese neuen Steuerquellen dienstbar machen, um ihrem notleidenden Haushalt aufzuhelfen. Die beiden Verordnungen heben klar hervor, unter welchen Voraussetzungen, die Gemeinden zur Ausnutzung dieser Steuerquellen berechtigt oder verpflichtet sind. Wird in einer Gemeinde, die bis zum 1. August 1930 beschlossene Gemeindeumlage oder die Bau- und Grundsteuer über den bis dahin geltenden Steuerfuß erhöht, so sind die Gemeindenwahlweise verpflichtet, entweder die Gemeindebier- oder die Bürgersteuer einzuführen. Macht die Gemeinde von diesem Wahlrecht binnen einem Monat nach Eintritt der Voraussetzungen keinen Gebrauch, so darf die Gemeindeumlage oder die Bau- und Grundsteuer nur mit dem bis 1. August 1930 geltenden Satz erhoben werden.

Die Verordnung über die Gemeindebiersteuer deckt sich im wesentlichen mit der bisherigen Verordnung des Innenministeriums und Finanzministeriums vom 6. Oktober 1923

über die örtliche Biersteuer; nur wird die Steuer, die etwa das Doppelte der bisherigen örtlichen Biersteuer beträgt, nicht mehr nach dem Herstellerpreis bemessen, sondern nach festen Steuerfüßen erhoben. Der Steuerfuß beträgt bei dem am meisten verbrauchten Vollbier 5 RM. für das Hektoliter (bei Einfachbier 2,5 RM., bei Schankbier 3,75 RM., und bei Starkbier 7,5 RM.; für die Unterscheidung der Bierarten ist der Stammwürzgehalt des Biers maßgebend). Für die Gemeinden, die die Gemeindebiersteuer nicht freiwillig oder auf Grund besonderer Verpflichtung einführen, jedoch bisher schon die örtliche Biersteuer erhoben haben, bleibt diese auch weiterhin in Geltung.

Die Gemeindegetränksteuer darf nur neben der Gemeindebiersteuer und nur dann erhoben werden, wenn der Haushalt einer Gemeinde mit Wohlfahrtslasten in außerordentlichem Umfang belastet ist. Als Wohlfahrtslasten sind alle Aufwendungen der öffentlichen Fürsorge zu verstehen, insbesondere die Kosten, die den Gemeinden durch die Arbeitslosigkeit und durch ihre Bekämpfung anfallen (Aufwendungen für Wohlfahrtserwerbslose, Zins- und Mietaufschüsse bei Bedürftigen, Aufwendungen zur Arbeitsbeschaffung usw.) Eine außerordentliche Belastung liegt vor, wenn die Aufwendungen der Gemeinde für diese Zwecke im Vergleich zu Gemeinden gleicher oder ähnlicher Art besonders hoch sind oder gegenüber den Vorjahren ein Ausmaß erreicht haben, das ohne die Erhöhung dieser neuen Steuerquelle die Erfüllung der Aufgaben der Gemeinde gefährdet erscheint.

Die Gemeindegetränksteuer erfaßt lediglich den Verzehr an Ort und Stelle in Schankwirtschaften oder Gaststätten aller Art, auch in Kaffees und Konditoreien. (Der Handel mit steuerbaren Getränken und der Verkauf über die Straße werden nicht besteuert). Der Steuer sind unterworfen Wein, weinähnliche und weinhaltige Getränke, Schaumwein, schaumweinähnliche Getränke, Trübbranntwein und Liköre aller Art, Mineralwässer und künstlich bereite Getränke sowie Kaffee, Tee und andere Auszüge aus pflanzlichen Stoffen. Anzulässig ist, einzelne Getränkearten von der Besteuerung auszunehmen oder die Besteuerung auf andere Getränke auszu dehnen (zum Beispiel auf Bier). Die Steuer beträgt mindestens 5 v. H. des Kleinhandelspreises. Zur Einführung der Steuer bedarf eine Gemeinde der Zustimmung des Innen- und Finanzministeriums.

Die Verordnung über die Bürgersteuer wird erst später erlassen, wenn mit den Gemeinden im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzministerium die beste Erhebungsform geregelt ist. Denn die Steuer sollen wie die bisherige Einwohnersteuer die Gemeinden verwalten und erheben. Lediglich bei Steuerpflichtigen, die dem Steuerabzug vom Arbeitslohn unterliegen, soll sie der Arbeitgeber am Lohn einbehalten. Sachlich deckt sich die Bürgersteuer, deren Landesgesetz noch durch Gesetz, jedoch auf mindestens 6 RM. bestimmt werden muß, weitgehend mit der Einwohnersteuer. Der bisherige Charakter dieser Steuer als einer Kopfsteuer ist durch die reichsrechtliche Einführung eines Steuerarfs unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit der Steuerpflichtigen aufgehoben. Neu ist auch die Steuerpflicht der Ehefrau, der über 20 Jahre alten Hausöhne und -töchter ohne eigenes Einkommen. Von der Steuer befreit sind wie

Büdo Salonwachs

das allbekannte

visper unter anderem Kleinentner und Sozialentner aller Art, weiterhin auch die Empfänger von Krisenunterstützung Der Steuerfuß für die Ehefrau und für Steuerpflichtige, die einkommensteuerfrei sind, ermäßigt sich auf die Hälfte des Landesgesetzes. Solange die Bürgersteuer in einer Gemeinde nicht zur Einführung kommt, bleibt die bisher erhobene Einwohnersteuer in der Gemeinde nach wie vor in Geltung.

In einem Hause der Schreinerstraße in Cannstatt versuchte sich ein 30 Jahre altes Fräulein mit Gas zu vergiften. Die Lebensmüde wurde nach erfolgreicher Anwendung des Sauerstoffapparates in das Cannstatter Krankenhaus eingeliefert. — In einem Haus der Karl-Blochstraße versuchte sich ein 41 J. a. Mann durch übermäßiges Einnehmen stark wirkender Schlafmittel zu vergiften.

In der Schichtstraße geriet ein Personenkraftwagen ins Schleudern, wodurch das Fahrzeug umstürzte und sich überschlug. Der Fahrzeuglenker zog sich eine starke Schnittwunde am Kopfe zu.

Württembergischer Städtetag

Stuttgart, 29. August. Der Vorstand des Württ. Städtetages nahm zu den neuen Gemeindesteuern der Rotverordnung Stellung. Bezüglich der Gemeindebiersteuer war der Vorstand der Meinung, daß durch die Steuer keine Erhöhung des Bierpreises nötig sei, da schon bei der letzten Biersteuer-Erhöhung vom 1. Mai dieses Jahres ein solcher Preisaufschlag auf das Glas Bier von den Wirten und Brauereien gemacht worden sei, daß die jetzige weitere Steuererhöhung bereits eingeschlossen wäre. Statt der neuen Bürgersteuer hätte die Mehrheit des Vorstands eine Erhöhung der Einwohnersteuer gewünscht; jedenfalls sollte die Bürgersteuer nicht an bestimmte Voraussetzungen geknüpft, sondern allgemein in vollem Umfang erhoben werden. Des weiteren fand es nicht den Beifall, daß die Vorschriften zur Durchführung und die erstinstanzlichen Zuständigkeiten des Milchgesetzes nicht der städtischen Polizei, sondern den Landesbehörden übertragen werden sollen. Auch der Entwurf der neuen Gebührenordnung fand keine gute Aufnahme. Die Gebühren für die Bestätigung der Anstellung der Körperschaftsbeamten seien zu hoch; bei den Staatsbeamten trete ja auch keine Besportelung ein. Ebenso seien die Genehmigungsgebühren für neue Märkte viel zu hoch. Die Gebühren für staatliche Genehmigung der Gemeindebeschüsse betr. Erhöhung der Gemeindeeinnahmen sollten ganz gestrichen werden. Auch die Ermäßigung der 10 Prozent Verzugszinsen sei dringend anzusehen. Diese Wünsche sollen den zuständigen Ministerien mitgeteilt werden.

Württemberg

Stuttgart, 1. Septembe.

Militärdienstjubiläum. General der Artillerie a. D. Ungles v. Lognarelli konnte am 29. Aug. sein 60. Dienstjubiläum feiern. Er war vor dem Krieg zum Kommandeur der 14. Feldart. Brigade, wurde 1912 als Generalleutnant zur Disposition gestellt und war dann im Krieg Chef der Waffenabteilung im Württ. Kriegsministerium. Der Jubilar kann am 14. Oktober seinen 75. Geburtstag feiern. Er hat sich um die Ausrüstung und Bewaffnung der württ. Truppen große Verdienste erworben.

Die Nationale Volksgemeinschaft hat folgende Wahlkreisliste aufgestellt: Kultminister Dr. Wilhelm Bazille, Malerobermeister Richard Vetter, Stuttgart, Prof. Albert Reher, Stuttgart, Oberlehrer a. D. Friedrich Hoffmann-Herrenberg, Fabrikant Erwin Sannwald-Calw, Frau Maria Lamparter-Stuttgart.

Wahlrede Hugenbergs. Der Kartenvorverkauf für die Wahlversammlung, in der Dr. Hugenberg am 4. September, abends 8 Uhr, sprechen wird, war so stark, namentlich von auswärtig, daß der ursprünglich in Aussicht genommene Festsaal der Lieberhalle nicht ausreichend erschien. Die Versammlung findet nunmehr in der Stadthalle statt, die etwa 5000 Personen faßt.

dem deutsch-russischen Gelehrten Georgi benannte, auch Georginen geheißen. Die Dahlie (benannt nach dem schwedischen Botaniker Dahl) stammt aus Mexiko und wurde Ende des 18. Jahrhunderts in Europa eingeführt. Durch Züchtung, besonders in den letzten 20 Jahren, ist sie die schönste Herbstblume geworden mit zahlreichen Arten und Farben. Die zehn schönsten Sorten sollen auf der Ausstellung angezeit werden.

Vom Tage. Am Samstag abend stieß Ede Silberburg- und Kotebühlstraße ein Personenauto mit einem Lastkraftwagen zusammen. Der Lastwagen drückte das Personenauto auf den Gehweg. Ein gerade Vorübergehender wurde von dem Auto erfaßt und so schwer verletzt, daß er im Krankenhaus starb. Die beiden Fahrzeuglenker erlitten nicht unerhebliche Verletzungen. Die Wagen wurden schwer beschädigt.

Cannstatt, 1. September. Leichenländung. Ein seit vergangenen Dienstag vermißter Geschäftsmann wurde am Sonntag vormittag beim neuen Walzenweh an der König-Karlsbrücke als Leiche aus dem Redar gezogen. Der Tote hatte bei der Autobörse auf dem Wafen noch Geschäfte getätigt und war seitdem nicht mehr gesehen worden.

In der Nacht zum Sonntag stießen an der Brücken- und Hallstraße zwei Personenautos mit voller Wucht zusammen. Das eine wurde ganz zerstört, das andere schwer beschädigt. Die Insassen des ersteren, ein Herr und ein Fräulein, erlitten ernste Verletzungen, der andere Fahrer kam mit leichten Schnittwunden davon.

Die Gegend des Weißenbrünnele von den Zigeunern geräumt. Am Samstag morgen in aller Frühe rückte eine Abteilung Polizei zum Wafen aus, um die am Weißenbrünnele angesiedelten Zigeuner auszuquartieren. Ohne viele Worte wurden an die Wagen Pferde vom städtischen Fuhrpark gespannt und dann gings los. In Begleitung eines Polizeiwachmeisters wurde eine Wagen nach dem andern abgefahren. Im alten Steinbruch im Hungerbühl wurden alle untergebracht.

Aus dem Lande

Rammingen N. M., 29. Aug. Ein neues Musikinstrument. Dem Sohne eines vor vielen Jahren nach den Vereinigten Staaten ausgewanderten Bürgers ist, wie aus Amerika gemeldet wird, es gelungen, ein Instrument mit normaler Klaviatur zu erfinden, das polyphoneres Spiel ermöglicht und in der Anschlagsweise einer Repeatsmechanik gleicht. Es erlaubt Legatospiel mit orgelähnlichem Charakter; die Lautstärke kann vom zartesten Piano bis zum Forte durch Pedal geregelt werden. Die verfügbare Eingangsspannung besitzt so hohe Werte, daß für Lautsprecherempfang nur ganz schwache Verstärkungsgrade notwendig sind. Der radiotechnische Teil des Instruments wird z. T. von Sachverständigen überprüft. Der Erfinder arbeitet in aller Stille und lebt zurückgezogen.

Genslingen N. Heidenheim, 29. August. Ein Sturz beim Abbruch eines alten Hauses stürzte eine Decke ein, wobei der Maurer Christian Frei aus Gerstetten erheblich verletzt wurde.

Schelllingen N. Blaubeuren, 29. Aug. Verstecktes Maschinengewehr gefunden. Von einem Zementarbeiter, der in einem nicht mehr in Betrieb befindlichen Zementofen der hiesigen Zementfabrik Federabfälle verbrennen wollte, wurde, dort versteckt, ein vollständiges Maschinengewehr mit Zubehör aufgefunden. Das Maschinengewehr wurde vom Stadtkulturinspektor beschlagnahmt und die zuständige Stelle von dem Fund unterrichtet.

Biberach, 29. August. Konkurs Bräuer. Die Konkursverwaltung hat bei dem Gläubigeraussschuß den Antrag auf Genehmigung einer weiteren Abteilungsverteilung von 10 v. H. gestellt. Die Auszahlung soll auf 1. Oktober 1930 erfolgen. Damit wäre die bei der Gläubigerversammlung in Aussicht gestellte Dividende von 35 Prozent erreicht. Die anhängigen Prozesse gegen die Schuldner im Rheinfland sind noch nicht entschieden. Ein abgeschlossener Vergleich, der 150.000 Mark der Masse zuführen sollte, wurde von dem Gegner wieder angefochten. Die von den Schuldnern im Rheinfland dem Bankhause gegebenen Sicherheiten sind durchweg sehr schlecht. Ob eine Gesamtdividende von 40 Prozent erreicht wird, ist fraglich.

Eichach N. Ravensburg, 29. August. Hindenburg als Ehrenpatte. Reichspräsident von Hindenburg hat die Ehrenpatenschaft über die am 19. d. Mis. als 11. und 12. Kind geborenen Zwillingstöchter des Josef Arnegger, Kapellmeisters in Tortenweiler übernommen und eine Ehrengabe von 30 Mark überweisen lassen.

Wangen i. A., 29. August. Im Eiskeller verunglückt. Der 19jährige Hausbursche Erwin Meier in der Gastwirtschaft zur Traube sollte gestern früh Eis aus dem Eiskeller schafften. Unvorsichtigerweise löste er Blöcke von unten, so daß die etwa 3 Meter hohe Eischicht zusammenstürzte und den jungen Mann unter sich begrub. Er erlag bald darauf seinen schweren inneren Verletzungen.

Friedrichshafen, 29. August. Graf Zeppelins Stimme. Graf Zeppelins Stimme wurde dieser Tage wiedergefunden auf einer alten Grammophonwalze aus dem Jahre 1908, auf die Zeppelin nach dem furchtbaren Unglück von Eckerdingen seinen „Aufruf an das deutsche Volk“ gesprochen hatte; diese Phonowalze ist als das einzige Dokument aus dem Mund des Grafen Zeppelin anzusehen.

Remmings N. Leonberg, 29. August. Sägewerk durch Feuer vernichtet. Heute früh 4 Uhr ist hier das Sägewerk von Hagenlocher abgebrannt. Das gleiche Sägewerk ist vor Jahren schon einmal einem Schadenfeuer zum Opfer gefallen.

Heilbronn, 29. August. 200.000 Mark mehr für Ortsfürsorge. Der Gemeinderat bewilligte weitere Mittel für Unterstützungen bis zu 200.000 M. Von den im Voranschlag vorgesehene Mittel in Höhe von 142.100 M.

Und bis heute bereits 101 900 M. verbraucht. Die Fürsorgebehörde aber benötigt allein für Unterstufungen im Monat 25 000 M.

Krafftfahrer fährt auf ein Kind. Auf der Straße Neckargartach—Oberriesheim fuhr ein 22jähriger Krafftfahrer abends von hinten auf ein Kind auf. Er stürzte und erlitt einen schweren Schädelbruch.

Unterschieden M. Kalen, 29. August. In Notwehr erschossen. Gestern nachmittag wurde der led. Händler Josef Schwarz hier im Gemeindehaus im Verlauf von Streithändeln erschossen. Schwarz, der in der hiesigen Gemeinde als Kaufbold und Ruheförder bekannt ist, kam mit dem verheirateten Eugen Müller hier in dessen Wohnung im Gemeindehaus in Streit. Auf die Aufforderung des Müller, die Wohnung zu verlassen, antwortete Schwarz mit erneuten Schimpfworten und ging auf Müller los. Da dieser sich bedroht fühlte, holte er seinen Revolver aus der Tasche und gab einige Schüsse auf den Angreifer ab. Der Täter Müller stellte sich selbst.

Kostweil, 29. August. Die Zahl der Stimmberechtigten beträgt hier 6922 gegen 6629 bei der Wahl im Jahr 1928.

Großschlingen M. Göppingen, 29. August. Leichenfund. Gestern mittag wurde aus dem Hilswehr eine vollständig verweste männliche Leiche gezogen. Es dürfte sich dem Befund nach um eine Person zwischen 40 und 50 Jahren, dem Arbeiterstand angehörend, handeln.

Giengen a. B., 29. August. Selbstmord auf den Schienen. Der 62jährige verwitwete Flaschnermeister F. J. hatte sich gestern nacht zwischen Giengen und Gerchsweiler vor den 10.17 Uhr hier in Richtung Ulm abgehenden Personenzug gelegt und überfahren lassen. Die Leiche wurde erst heute früh gefunden. Der Unglückliche, der in seinem Leben wiederholt von harten Schicksalsschlägen betroffen worden ist, war schon seit längerer Zeit schwermütig.

Von der bayerischen Grenze, 29. August. Aus dem fahrenden Zug gesprungen. — Brandstifter am Werk. Vorgestern abend ist der 43 J. a. verb. Maurerpolier Josef Stern von Gänzburg, als er von seiner Arbeitsstelle nach Gänzburg fuhr, beim Aussteigen aus dem Zug auf dem Gänzburger Bahnhof unter die Räder des bereits wieder fahrenden Zugs geraten und hat den Tod erlitten. — In der Nacht zum Mittwoch wurde Wetzhausen schon wieder von einem Brand heimgelacht. Diesmal brannte das Anwesen des Landwirts Anton Mauer mit den gesamten Erntevorräten nieder. Auch diesmal handelt es sich um Brandstiftung.

Vom bayerischen Allgäu, 29. August. Brandunglück. In Weihensee ist im Anwesen des Landwirts Klop auf der Sub mit Wohngebäude, Stallung und Scheune samt Inventar, Erntevorräten und landw. Maschinen niedergebrannt.

Sigmaringen, 29. August. Ertrunken. Beim Baden in der Donau ertrank in der Nähe des Bahnhofs Anzigtosen der landw. Volontär Martin Bucher aus Huttenwang, Bez.-Amt Kaufbeuren.

Jellbach, 1. September. Zertrümmer'te Weinflaschen. Freitag nachmittag wollte auf der S. Jorndorferstraße ein Lastauto ein Pferdeuhrwerk überholen. In diesem Augenblick bog dieses links ein. Der Kraftwagenlenker mußte, um einen Zusammenstoß zu vermeiden, so stark ausweichen, daß er über den Straßengraben in einen Acker einfuhr. Das Auto selbst wurde hierbei nicht beschädigt, aber 150—200 Flaschen Wein von der Ladung gingen in Trümmer.

Kemnat, M. Stuttgart, 1. Sept. Schwere Unfall. Am Samstag abend stieß am Ortsausgang ein verheirateter Mann aus Bonlanden auf dem Fahrrad mit einem Auto zusammen und wurde schwer verletzt.

Ehlingen a. N., 1. Sept. Schwere Verkehrsunfall — drei Personen erheblich verletzt. Am Sonntag nachmittag stießen auf der Staatsstraße Obereshingen — Zell bei der Schwertmühle zwei Personenkraftwagen zusammen. Durch den Zusammenstoß wurde eines der Fahrzeuge abgedrängt; es fuhr die 2,5 Meter hohe Böschung hinunter und fiel um. Zwei erwachsene Insassen aus Stuttgart und ein 12 Jahre alter Knabe erlitten erhebliche Verletzungen. Beide Fahrzeuge sind schwer beschädigt.

Zell M. Ehlingen, 1. September. Unehelicher Finder. Der hier zu Besuch weilende Emil Bötinger aus Köln verlor beim Verlassen seines Autos seine Briefmappe mit über 1100 Mark. Die Mappe fand ein 23jähriger Burche namens Steinbacher, der, anstatt sich einen schönen Finderlohn zu verdienen, sich sofort von dem Geld in Uhingen ein Motorrad um 800 Mark kaufte, die Schuld für ein früher gekauftes Fahrrad tilgte und noch eine rückständige ansehnliche Wirtshauszesse bereinigte. Aber die Freude dauerte nicht lang. Das Fahrrad wurde von zwei Landjägern noch in Uhingen beschlagnahmt und Steinbacher verhaftet. Ein kleiner Teil des Gelds konnte dem Besitzer zurückerstattet werden.

Brackenheim, 1. September. Tödlicher Sturz. Glasermeister Weißert, der vor einigen Tagen die Treppe hinabstürzte, ist an schwerem Schädelbruch gestorben.

Maulbronn, 1. Sept. Tragisches Ende eines Kriegssopfers. Der seit einigen Monaten hier wohnende Hauptmann Manderscheid litt an den Folgen schwerer Kriegsverletzungen: Bauchschuß, Kieferzertrümmerung, Verschüttungspsychose d. art. daß er am Samstag seinem Leben im Wald beim Scheuweg durch Schuß ein Ende setzte. Tragisch ist, daß er zu diesem Entschluß kam, trotzdem er vor der Heirat stand.

Hülben M. Urach, 1. Sept. Schlecht belohnte Gastfreundschaft. Freitag abend ließ ein hiesiger Einwohner zwei jüngere Burken in seiner Wohnung übernachten. Als diese morgens von ihm weggingen, liehen sie zum Dank dafür aus einem Geldbeutel 18 Mark mitlaufen. Die angestellten Nachforschungen ergaben, daß es sich höchstwahrscheinlich um 2 Fürsorgezöglinge, die aus der Fürsorgeanstalt Schelllingen durchgegangen waren, handelt.

Bernloch M. Münsingen, 1. Sept. Kircheneinweihung. Im vergangenen Jahr ist die Kirche abgebrannt. Am Sonntag wurde nun die Einweihung der neu erbauten Kirche vollzogen. Vormittags bewegte sich ein stattlicher Festzug mit Gästen aus nah und fern durch die festlich geschmückten Straßen zum Kirchhofplatz. Nach der Schlüsselübergabe begann in der neuen Kirche der Festgottesdienst. An das Weihegebet von Dean Seitz aus Münsingen schloß sich die Festpredigt von Prälat Dr. Hoffmann aus Ulm. Nach einer Ansprache des Kirchenpräsidenten D. W. u. r. m. wurde von Pfarrer Müller in Bernloch das Gebet gesprochen. Gemeindegesang, Orgelspiel und Bor-

träge des hiesigen Gesangsvereins umrahmten die Feier. Nachmittags fand ein liturgischer Gottesdienst statt.

Calw, 1. September. Wiedergewählt. Bei der Ortsvorsteherwahl in Simmozheim wurde Schultheiß Fischer und bei der Wahl in Althengstett Schultheiß Braun mit großer Mehrheit wiedergewählt.

Birenbach M. Göppingen, 1. Sept. Tödlicher Motorradunfall. Sonntag nach fuhr ein Motorradfahrer, Otto Dammann aus Faurndau, von Wälschenbeuren kommend, in der Nähe von Birenbach auf der Landstraße auf einen an der linken Straßenseite stehenden Baum auf und war sofort tot.

Reichenbach a. F., 1. Sept. Mit der Heugabel. In einem benachbarten Schurwaldort warf ein Landwirt im Jörn seiner 22 J. alten Tochter auf der Wiese beim Dehnden die Gabel nach. Diese traf das Mädchen so unglücklich in den Rücken, daß sie im Fleisch und Knochen stecken blieb und vom Arzt entfernt werden mußte.

Heidenheim, 1. Sept. Tödlich abgestürzt. Die 16jährige Tochter des Direktors Lang hier, Schülerin der 6. Klasse der Mädchenrealschule, weilte in Ferien in dem Ferienheim Morgenholz in Niederurnen im Kanton Glarus zusammen mit 34 jungen Mädchen. Da die Ferien ihrem Ende zugingen, unternahm 6 Mädchen am Samstag noch eine Schlusstour auf den Wogen, eine an sich ungefährliche Tour. Aber beim Ausstieg löste sich ein Felsblock, durch den das Mädchen umgeworfen wurde und etwa 15 Meter abstürzte. Sie wurde nur noch tot geborgen.

Heddingen, 1. Sept. Zahlungseinstellung. Der Inhaber der „Hohenzollerischen Wäiter“, Redakteur Friedrich Walishauer, hat laut „Pöller“ seinen Gläubigern die Mittelung gemacht, daß er keine Zahlungen einstellen müsse. Es soll der Versuch gemacht werden, mit den Gläubigern einen außergerichtlichen Vergleich zum Abschluß zu bringen.

Marbach a. N., 1. Sept. Scheckfälschung. Ein Marbacher Geschäftsmann wurde anfangs August durch einen im hiesigen Bezirk beschäftigten Arbeiter durch Uebergabe eines ungedeckten und mit falscher Unterschrift versehenen Schecks zur Herausgabe von Waren veranlaßt. Durch die Nachforschungen und Ermittlungen hiesiger Landjäger ist es gelungen, den Scheckfälscher zu ermitteln. Er wurde festgenommen.

Großschafhausen M. Baihingen, 1. Sept. Ein leerstehendes Schloß. Unser Schloß mit seinem paradiesischen Garten, einst Sitz eines bedeutenden ritterlichen Geschlechtes, hat wie noch viele derartige ehemalige Niederlassungen die Ungunst der Zeit aufs unangenehmste zu fühlen. Jahrhundert hindurch deuteten die Räume des historischen Anwesens auf größte Wohlhabenheit hin und heute steht es verlassen da. Von seinem kostbaren Inhalt, seiner wertvollen Ausstattung wandert laut Erz. und Weiterbote Stück um Stück zum Tor hinaus, denn die Inneneinrichtung mußte veräußert werden. Für die Stadtgemeinde würde es von großem Vorteil sein, wenn das Schloß wieder in neuen Besitz und geeignete Verwendung übergeführt werden könnte.

Neckargartach M. Heilbronn, 1. Sept. Betriebsstilllegung. Die Neckargartacher Ziegelwerke, im Besitz der Baugesellschaft Heilbronn, haben in der vergangenen Woche den Betrieb geschlossen. 60 Arbeiter sind entlassen worden.

Detisheim M. Maulbronn, 1. Sept. Zündender Blitz. Heute morgen entlud sich über Detisheim ein schweres Gewitter, bei dem der Blitz in die Scheune der Wirtschaft zur „Sternenschanz“ einschlug. Die Scheuer brannte sofort lichterloh. Das Vieh konnte gerettet werden. Die Scheune ist vollständig niedergebrannt.

Nürtingen, 1. September. Wahl des Stadtpflegers. Der Gemeinderat hat Stadtpfarrer Vogel zum Stadtpfeger gewählt.

Dettingen M. Urach, 1. Sept. Racheakt gegen die Weberei Eisenlohr. In der vergangenen Nacht wurde an dem Neubau der Weberei Eisenlohr ein Fenster eingeschlagen. Weiter stellte man fest, daß an den Webstühlen die Zettel abgeschnitten waren und einige Maschinen zum Teil erheblich beschädigt wurden. Man vermutet, daß es sich um einen Racheakt entlassener Arbeiter handelt. Die Firma hat auf Grund dieses Vorfalles den Betrieb heute früh stillgelegt. Untersuchung ist im Gang.

Keulingen, 1. Sept. Einbruch. Freitag auf Samstag wurde in das Klubhaus des Sportvereins 05 in der Ringelbachstraße eingebrochen. Dem Täter sind etwa 1500 Stück Zigaretten, eine Schachtel Zigaretten, etwa 60 Tafeln Schokolade, zwei Pfund Schweizerkäse, etwa 13 Mark Bargeld, eine Sportmütze und zwei Selbstbinder in die Hände gefallen.

Tübingen, 1. September. Vom Fernheizwerk. Seit einigen Tagen ist der 75 Meter hohe Kamin des im Bau begriffenen Universitäts-Heizwerks in der neuen Brunnenstraße fertig. In kürzester Zeit ist der statische Bau des Fernheizwerks neben der neuen Universitätswaschanstalt aus dem Boden gewachsen. Ende März 1930 wurden die ersten Pfähle gerammt, und Ende April mit den Mauerarbeiten begonnen. Mit seiner Vollendung wird Tübingen ein Werk erhalten, wie es erst wenige Städte in Deutschland besitzen.

Kohrau M. Herrenberg, 1. September. Schulhausneubau. Die Gemeinde wird durch Architekt Müller in Stuttgart ein neues Schulhaus im Voranschlag von 42 000 Mark bauen. Man rechnet mit einem Staatszuschuß von 18 000 Mark.

Tutzingen, 1. September. Zwei Todesopfer eines Motorradunfalls. Der 35jährige Elektrotechniker Friß Kroll von hier (Teilhaber der Firma Schneider u. Kroll) befand sich mit seinem 63 J. a. Vater Georg Kroll mit dem Motorrad auf der Heimfahrt von Zürich. Beim Ueberholen eines Autos stürzten beide in der Nähe von Winterthur so unglücklich von ihrem Motorrad, daß der Vater unmittelbar nach dem Sturz gestorben ist, während Friß Kroll etwa eine Stunde später den erlittenen Verletzungen erlag.

Jebenhausen M. Göppingen, 1. Sept. Tödlicher Unfall beim Turnen. Bei Ausführung des „Riesenschwungs“ in der Turnhalle glitt der 22jährige Willi Moll von der Reckstange und wurde an die Wand geschleudert. Mit einer schweren Verletzung der Wirbelsäule mußte er ins Bezirkskrankenhaus übergeführt werden, wo er am andern Tag starb.

Schwendi M. Laupheim, 1. September. Motorraddiebstahl. Ein schon öfters bestraffter Hilfsarbeiter von hier stahl nachts das Motorrad eines hiesigen Bürgers. Er kam aber nicht sehr weit. Bei Edelbeuren stürzte er und blieb erheblich verletzt liegen. Das Rad wurde stark beschädigt.

Weingarten, 1. Sept. Heimatspiele. Unsere Heimatspiele finden immer größeren Anklang. Der Gemeinderat Jöng stellte sich vollzählig beim Spiel ein. Auch der Besuch aus fremden Ländern ist erfreulich stark. Gestern fand eine Orgelübertragung auf den Zuschauerraum mit Besichtigung und Erklärung der Orgel um die Mittagszeit statt.

Ravensburg, 1. Sept. Freisprechung eines Abergläubigen. Der Gastwirt Josef Schöllhorn in Eintürnen M. Waldsee, der in zerrütteten Eheverhältnissen lebt, hätte gern sein Weib losgehört. Er wandte sich an den Gastwirt Max Blumentaler in Kirchdorf M. Leutkirch, der als Viehheilkundiger gilt, er solle seine Ehegesponsin durch Sympathie oder Schwarzkunst aus der Welt schaffen. Schöllhorn hätte sich's 2—3000 Mark kosten lassen. Der Staatsanwalt beantragte wegen Aufforderung zur Begehung eines Verbrechens gegen Schöllhorn 3 Monate Gefängnis, das Schöffengericht sprach ihn aber frei mit der Begründung, daß nach einer Reichsgerichtsentcheidung Sympathie oder Schwarzkunst nur ein Mittel sei, das im Glauben bezw. Aberglauben mancher Menschen existiere.

Als einer der beiden Pfarrhauseinbrecher (die Brüder Johann und Martin Dingler wurden bekanntlich vom Schöffengericht Ravensburg zu 5 und 6 Jahren Zuchthaus verurteilt), und zwar der jüngere Martin zur Verbüßung seiner 6 Jahre ins Zuchthaus nach Ludwigsburg abgeliefert werden sollte, stürzte er sich auf den Beamten und suchte ihm die Schlüssel zu entreißen. Er wurde aber überwältigt und unter sicherer Bedeckung seinem Bestimmungsort zu geführt.

Leutkirch, 1. Sept. Schauliegen und Sommernachtfest. Am Sonntag nachmittag veranstaltete der Württ. Luftfahrverband an der Reichshofer Straße ein großes Schauliegen, zu dem sich etwa 4000 Zuschauer (auch aus der Gegend von Memmingen, Jöng und Wangen) eingefunden hatten. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete der Fallschirmabspung von Fr. Heddy Schumann aus etwa 500 Meter Höhe. Es war ihr 74. Abspung. Am Abend fand auf der Wilhelmshöhe ein Sommernachtfest statt.

Langenargen, 1. Sept. Früher Tod. Am Freitag mittag starb im Alter von 23 Jahren Werner Kauffmann, stud. jur., einziger Sohn des Fabrikanten Eugen Kauffmann. Vor vier Jahren hat er sich beim Sturz mit dem Pferd eine schwere Verwundung zugezogen. Nach qualvollem Leiden erlag der hoffnungsvolle junge Mann den Folgen des Unfalls.

Friedrichshafen, 1. Sept. Hoher Besuch. Der König von Bulgarien ist zu Besuch bei der herzoglichen Familie im hiesigen Schloß eingetroffen.

Friedrichshafen, 1. Sept. Freizeit. Vom 30. August bis 6. September wird auf Einladung des Ev. Volksbundes eine Freizeit für Vertrauensleute im Königin-Paulinenstift abgehalten. Leiter ist Prälat D. Plank-Ulm.

Vom bayerischen Allgäu, 1. Sept. Römische Funde. Im Hof der ehemaligen fürstbischöflichen Residenz in Kempen stieß man bei Ausgrabungen in rund eineinhalb Meter Tiefe auf die Fundamente eines gut erhaltenen Römerturms; man rechnet mit weiteren Funden.

Lokales.

Wildbad, den 2. September 1930.

Sauturnfest

des Unteren Schwarzwald-Nagold-Turugaues.

Strahlender Sonnenschein war der beglückende Begleiter dieser arbeitsreichen Veranstaltung des Gaues, er ließ die Turnerherzen höher schlagen, und stimmte die Festes- und Kampfesfreude in traulichem Wohlklang in hohem Maße. An die Übernahme des schön angelegten Festplatzes am Samstag nachmittag durch die technische Leitung schloß sich um 2 Uhr eine Sitzung der Obmänner der verschiedenen Wettkämpfe an. Um den Sonntag nicht zu überlasten, mußte ein Teil derselben auf den Samstag nachmittag verlegt werden. Um 3 Uhr begannen im staatlichen Schwimmbad die spannenden Schwimmwettkämpfe unter Leitung von Gau-Schwimmwart Fr. Blaich, Neuenbürg, bestehend in Brustschwimmen 100 Meter für Turner, je 50 Meter für Turnerinnen und Jugend und Streckentauchen. Weiter wurde noch eine Schwimmstaffel vier mal 50 Meter Brustschwimmen von vier Vereinen ausgetragen. Die Schwimmbahn war leider nur 12,50 Meter lang, was natürlich die Leistungen etwas beeinträchtigte.

Trotzdem kann gefagt werden, daß nennenswerte Leistungen erzielt wurden. Die vollstümlichen Übungen der Zwölfkampfs — Oberstufe, sowie die Kämpfe der Altersturner nahmen um 4 Uhr ihren Anfang. Auch hierin waren beachtliche Leistungen zu verzeichnen, was hauptsächlich von den Altersturnern am Geräte gefagt werden kann. Anschließend fand im Gasthaus zur Alten Linde eine Kampfrichterung statt, in welcher die Grundregeln zu den Wettkämpfen nochmals durchgesprochen wurden. Einem allgemeinen Wunsch entgegenkommend, hat sich der Turnverein Wildbad darauf beschränkt, den Begrüßungsabend in der Turn- und Festhalle in der möglichst einfachen Form durchzuführen. Trotzdem nahm derselbe einen sehr schönen Verlauf. Musikvorträge der Kapelle des Musikvereins, turnerische Darbietungen der Turner, Turnerinnen und der Jugend bildeten den Rahmen des Festabends. Dabei sind besonders die Boden- und gymnastischen Übungen der Turnerinnen, wie auch die Nachahmungsübungen der Jugend zu erwähnen, die großen Beifall fanden. Einen großen Eindruck hinterließ das gemeinsam gesungene Turnerlied „Ein Ruf ist erklingen“, das durch eine geschickte Gruppierung der Turner, Turnerinnen und Jugend einen feierlich-ernsten Charakter annahm. Um auch dem Humor Geltung zu verschaffen, wurde Herr Peps Graf vom Kurtheater gewonnen, welcher durch verschiedene Vorträge die Anwesenden zu großem Beifall hinriß. Im Mittelpunkt des Abends stand die Begrüßungsansprache des Festpräsidenten und zugleich Gründers des Turnvereins, Stadtschultheiß Wägnier, welcher die Anwesenden namens der Stadt Wildbad herzlich willkommen hieß. Besonders bewillkommnete er den Vertreter unseres ersten Turnkreises Schwaben, Kreisoberturnwart Rupp, Gauvertreter Prof. Calw, sowie Gauerehrwart Frommer-Calw. In eindrucksvollen Worten pries er die turnerischen Ideale und betonte besonders, daß durch den



Zusammenschluß beider Gauen etwas ersprießliches geschaffen worden sei. 41 Jahre seien verstrichen, seit dem letzten Turnfest im Jahre 1889. Die körperliche Erhaltung unserer Jugend sei mehr denn je eine dringende Notwendigkeit und dazu bieten die Turnvereine die beste Gewähr. Mit einem warmen Appell an die Jugend, in die Turnvereine einzutreten, schloß der Festpräsident seine vortrefflichen Ausführungen mit einem dreifachen Gut Heil auf unser deutsches Vaterland. Gauvertreter Proß begrüßte die Anwesenden namens des Gaus und dankte dem Vorredner für seine wohl-gemeinten Worte. Durch den Zusammenschluß beider Gauen sei etwas gutes geschaffen worden und es seien Männer vorhanden, welche die anfallenden Geschäfte zur Zufriedenheit erledigen. Den kommenden Wettkämpfen wünscht er einen schönen Verlauf. Als Anerkennung für treue Verdienste um unsere deutsche Turnsache überreichte er an Karl Kallfass-Wildbad und Ernst Braun-Nagold den Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft. Die Grüße der Kreisleitung überbrachte Kreisoberturnwart Kupp. Er freute sich, auch einmal die turnerische Arbeit unseres Unteren Schwarzwald-Nagold-Gaus ansehen zu dürfen und habe schon jetzt die besten Eindrücke gewonnen. Turnfeste seien nicht zu vergleichen mit anders gearteten Festen, sie seien eben Feste der Arbeit. Er schloß seine märtigen Ausführungen, daß auch der Untere Schwarzwald-Nagold-Gau bei nächsten Deutschen Turnfesten in Stuttgart gut vertreten sein möge. Karl Kohler-Altensteig überreichte hierauf dem Turnverein Wildbad den Siegestranz vom Geräte-Mannschaftskampf.

Unser Gauerehrturnwart Pfommer-Calw ließ sich auch vernehmen mit ermunternden Worten an die Jugend und brachte ein dreifaches Gut Heil auf die Feststadt Wildbad aus. Zu erwähnen ist noch, das forsche Auftreten der Fechterriege Calw, welche im Florett, leichten Säbel und Degen ihr Können zeigte und großen Beifall erntete. Die Anwesenheit unseres früheren Gauvertreters Strohmeyer-Göppingen wurde dankbar begrüßt. Vorstand Stern-Wildbad dankte zum Schluß allen Teilnehmern namens des Vereins und schloß den Abend mit Rücksicht auf die bevorstehende Arbeit zu nicht allzuspäter Stunde. Mit Tagesanbruch belebten sich schon wieder die Straßen, die Turner begeben sich zum Festplatz, wo präzis 6 Uhr mit den Einzelwettkämpfen begonnen wurde. Spannende Kämpfe waren in allen Abteilungen zu beobachten und sie bewiesen, daß es mit dem Turnwesen auch in unserem Gau aufwärts geht. Es war eine Lust mit anzusehen, welche bewegtes Leben auf dem Turnplatz herrschte. Um 9.30 Uhr wurde mit dem Vereinswettkampfen begonnen. Auch hier zeigte es sich, daß die Vereine alles darangesetzt haben, um die Breitenarbeit unseres Turnens der Öffentlichkeit zu zeigen. Im Vereinswettkampfen wurde hauptsächlich der Barren gemählt, doch haben sich auch einige Kriegen durch Boden-, gymnastische, Langstab- wie auch Schwebekanteübungen geteilt. Die Turnerinnen traten durch Handgeräte, Barren, Stab-, Keulenübungen und Bodenturnen auf. Nach dem Mittagessen bewegte sich der städtische Festzug mit ungefähr 1400 Teilnehmern in stottem Marsch von der Olgastraße durch die Wilhelm- und König-Karlstraße durch die Anlagen nach dem Festplatz, wo zunächst die Turnerinnen in ihrem schmunzeln, blauen Turnkleid die Gesamtfreiübungen vorführten, an die sich diejenigen der rund 500 Turner anschlossen. Ein gewaltiges eindrucksvolles Bild bot sich unweigerlich den zahlreichen Zuschauern und in der Tat ist eingetreten, was man erhoffte, eine machtvolle Kundgebung für unser deutsches Turnen. Schon der Auf- und Abmarsch der Säulen zeugte schon von einem durchschlagenden Erfolg. Braufender Beifall begleitete die Turner und Turnerinnen. Ein weiteres Schaufest der Fechterriege Calw schloß sich an. Den Beifall machte die 4 mal 100 Meter Staffel, an welcher sich 9 Vereine beteiligten. Hierauf nahm Gauvorstand Proß die Preisverteilung vor, die wir schon gestern bekanntgaben.

Kreisoberturnwart Kupp hat seiner Freude über das vollkommene Gelingen des Gauturnfestes zum Ausdruck gebracht, seinen Dank für die Einladung ausgesprochen und dabei hervorgehoben, daß der Untere Schwarzwald-Nagold-Turngau nach seinen Erfahrungen hinsichtlich seiner Leistungen mit an vorderster Stelle stehe.

Wohl mit berechtigtem Stolz und aus Lokalpatriotismus seien die Erfolge der hiesigen Sieger und Siegerinnen nochmals gesondert angeführt:

- Stärkeklasse 1, Vereinswettkampfen: Wildbad 52 P., (höchste Punktzahl 55, niederste 46).
 - Vereinswettkampfen der Turnerinnen: Wildbad 48 P., (höchste Punktzahl 51, niederste 33).
 - Zwölf-Kampf Oberstufe, Männer: 2. Preis Fritz Eitel, Wildbad, 193 P., (höchste Punktzahl 201, niederste 170).
 - Geräte-Zehnkampf, Männer: 2. Preis Anton Sig, Wildbad, 157 P., (höchste Punktzahl 160, niederste 140).
 - Reutkampf Unterstufe, Männer: 5. Preis Oskar Mehl, Wildbad, 144 P., (höchste Punktzahl 152, niederste 144).
 - Siebenkampf Turnerinnen, Jahrgang 1912 und früher: 1. Preis Johanna Kallfass; 3. Preis Elsa Hefelscherdt, 4. Preis Mina Mayer, Wildbad.
 - Volkstüml. Fünfkampf Turnerinnen: 2. Preis Elsa Stäb 67 P., 4. Preis Maria Mayer, 64 P., (höchste Punktzahl 71, niederste 62).
 - Siebenkampf Turnerinnen, Jahrgang 1913-15: 2. Preis Maria Bozenhardt, 3. Preis Riekele Schmid, 128 P., (höchste Punktzahl 138, niederste 115).
 - Handgeräte-Vierkampf Turnerinnen: 4. Preis Maria Pfeigler, 64 P., (höchste Punktzahl 69, niederste 63).
 - Brustschwimmen Turner (100 Meter): 2. Preis Adolf Kirchlechner, 4. Preis Hirtzel.
 - Brustschwimmen Turnerinnen (50 Meter): 3. Preis Ruth Biernow.
 - Beliebigschwimmen: 2. Preis Schwarzmaier.
 - Rückenschwimmen Turner (50 Meter): 1. Karl Henrich, 3. Preis Schwarzmaier.
 - Streckentauchen: 4. Preis Alois Klint.
 - Schwimmstaffel: 1. Preis Turnverein Wildbad.
- Jält man die in Wildbad gebliebenen, von Wildbader Turnern und Turnerinnen und von Wildbader Schwimmern und Schwimmerinnen errungenen Preise, dann ergibt sich die Zahl von 21 Preisen!
- Hieraus ergibt sich, daß im Turnverein Wildbad ernst und zäh gearbeitet wird, nicht nur von Seiten der Turnenden, sondern insbesondere auch von den Turnwarten. Rühmlich seien hier die Namen Willibald Böbe und Erwin Philipp hervorgehoben. In deutscher Selbstlosigkeit haben sie viele Jahre Opfer über Opfer gebracht, und nun sehen sie, und wir hier alle im Enzjal, aber auch noch darüber hinaus den Erfolg, einen Ruhm für den Turnverein Wildbad.
- Den Wildbader Gauerehrturnfest-Siegern und Siegerinnen und den Turnwarten Glückwunsch und ein dreifaches Gut Heil!

Das alljährliche Kinderfest ist ein Wildbader Volksfest im Kleinen. Das Schönste vom ganzen Tag ist ohne Zweifel immer der Festzug. Die Lehrerschaft der Volksschule legt an diesem Tag ihre Ehre darein, dem Publikum und voran den Kurgästen etwas ganz Besonderes zu zeigen. Und es ist merkwürdig, wie erfindertisch Lehrer und Schüler in dieser Zeit sind. Sie wollten diesmal zeigen, was man aus dem Siegreich machen kann und zwar ohne Kosten und anderen Aufwand. Was da alles geleistet wurde, war alle Beachtung wert und erregte die allgemeine Bewunderung der Zuschauer. Die unteren Klassen bevorzugten Stoffe aus der Märchenwelt und aus der Umgebungswelt der Kinder. Da sah man hübsche Blumenmädchen, Schmetterlingsgruppen, ein Musikantenthor, den Reiterverein „hopp hopp“, ein regelrechtes Knusperhäuschen mit der Hege, einen richtig gehenden Feuerwehrwagen, eine Kinderhochzeit und noch viele andere hübsche Gruppen. Die Oberklassen hatten ihre Gruppen den Leitgedanken „der Befreiung“ zugrunde gelegt. Unter dem Bild „Frei ist der Rhein“ sahen wir Winzer und Winzerinnen mit Butten und mit Traubenlaub geschmückten Körbchen. Eine Andreas-Hofer-Gruppe mit italienischen Faschisten und viel Tiroler Volk erinnerte an den Befreiungsgedanken der Tiroler Deutschen. Den Schluß bildete eine Gruppe Römer mit alten Deutschen in charakteristischen Kostümen, die alle von Lehrer- und Schülerhänden gefertigt waren. So ging's „mit Marschgesang und Hörnerklang“ durch die besagten Straßen der Stadt hinaus auf unsern idealen Sportplatz. Nach drei Liedern, gesungen vom Schülerchor, entwickelte sich bald ein buntes Treiben von Reigen und Spielen der einzelnen Klassen. Dazwischen gab's Kaffee mit Brezeln und zum Nachtisch saftige Birnen. Andere holten sich vom hohen Kletterbaum wertvolle Gaben, während andere sich mit turnerischen Spielen unterhielten. Ein drohendes Gewitter konnte uns nicht hindern, das Fest programm-mäßig abzuwickeln. Auch der Karussellmann und der Zuckerlesbäcker kamen auf ihre Rechnung. Erfreulich ist, wieviel Obst, besonders Trauben genossen werden gegenüber der armen-seligen Limonade von früher. Sonst aber war ein richtiger Volksfestbetrieb. Eigentlich ist es, man merkt es, das Fest der Alten. Für die Jungen war es drum höchste Zeit, daß das Signal zum Sammeln geblasen wurde. Nun ging's mit Sang und Klang durch die schönen Anlagen heimwärts. Auf dem Kurplatz sammelte man sich. Herr Rektor Dengler sprach das Schlußwort, allen denen dankend, die zur Freude der Kinder mitgeholfen haben. Mit den Liedern „Nun danket alle Gott“ und „Deutschland, Deutschland, über alles“ fand der reiche Tag sein Ende.

Landeskurtheater. Die verehrl. Kurgäste und Einwohner Wildbads möchten wir nochmals besonders darauf aufmerksam machen, daß die Spielzeit des Kurtheaters nur noch bis einschließlich Sonntag, den 7. September, geht. Benützen Sie also nochmals die Gelegenheit, bevor das Theater seine Pforten schließt, zu einem Besuch des auch in der letzten Woche gut zusammengestellten Programms. Die Einnahmen gehen zu Gunsten der Künstler des Theaters und bitten wir darum um weitgehendste Unterstützung. Gleichzeitig möchten wir bemerken, daß die Eintrittspreise nicht erhöht sind. Heute abend zum letzten Male das entzückende Lustspiel „Trio“ von Leo Lenz. Das auf Mittwoch Nachmittag festgelegte Kindermärchen „Hänsel und Gretel“ wurde auf Samstag, den 6. September, nachmittags 3 Uhr verlegt. Mittwoch abend zum letzten Male der größte Lustspielerfolg der Saison „... Vater sein dagegen sehr“ von Childs Carpenter. Donnerstag abend der große Heiterkeitserfolg „Weekend im Paradies“, Schwank von Arnold und Bach. Freitag abend im Kursaal der 3. und letzte Bunte Abend, ausgeführt von Mitgliedern des Kurtheaters. (Siehe Sonderplakate.)

Die neuen Steuern ab 1. September 1930. Ab 1. September kommen bekanntlich die neuen Steuerjäge einschließlich der Ledigensteuer zur Berechnung. Ganz besonders müssen sich alle Arbeitgeber, die Arbeiter oder Angestellte beschäftigen, mit den neuen Steuer-Sätzen vertraut machen, weil sie bei der ersten Lohnzahlung bereits die Steuer nach den neuen Sätzen abziehen müssen. Gerade die Reuegelung erfordert umfangreiche und nicht immer leichte Rechnungsarbeiten. Wir haben deshalb mit dem Steuertabellen-Verlag Almaffy in Ulm (Donau), König Wilhelm-Strasse 32 im Interesse unserer Leser das Abkommen getroffen, daß jeder Leser von dieser Firma

eine Steuer-Tabellen kostenlos gegen Einsendung von 15 Rpf. für Versandkosten erhält. Es ist nur anzugeben, ob die Tabellen für wöchentliche oder für monatliche Lohnzahlungen gewünscht wird. (Der Ladenpreis jeder Tabelle beträgt sonst 80 Rpf.) Der Arbeitgeber braucht diese Tabellen, die das sofortige Ablesen des Steuerabzuges ermöglichen, ohne irgendwelche Rechenarbeiten machen zu müssen, damit er die Steuer richtig abzieht. Denn er müßte bekanntlich bei Abzug falscher Steuerjäge dem Finanzamt aus eigener Tasche die zu wenig abgezogenen Steuern nachzahlen. Der Arbeitnehmer aber hat bestimmt ein Interesse kontrollieren zu können, ob ihm die Steuer richtig abgezogen wird, denn es kommt auch vielfach vor, daß zu viel Steuern abgezogen werden. Er kann in diesem Fall von seinem Arbeitgeber die Nachzahlung verlangen. Wir hoffen, daß recht viele unserer Leser von dieser günstigen Gelegenheit Gebrauch machen werden.

Sport

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist Montag früh kurz nach 7 Uhr von seiner Landungsfahrt nach Bielefeld wieder nach Friedrichshafen zurückgekehrt und glatt gelandet.

„Graf Zeppelin“ besucht die Völkervereinigung. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird während der Völkervereinigung des Reichsbundes am 14. September auf dem Genfer Flugplatz Coiret eine Landung vornehmen. Die Landungsmannschaften werden von schweizerischen Luftschifftruppen aus Lausanne gestellt.

Costes nach Neugort gestartet. Der französische Flieger Costes ist mit seinem Flugzeug am Montag 10.55 Uhr zum Flug nach Neugort gestartet.

Costes und Bellon wollen über die Scilly-Inseln (an der Südspitze Englands) und Südirland nach Halifax fliegen.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 1. Sept. Ein Dollar 4,185 G., 4,193 B. Dt. Wbl.-Mk. 60.25. Dt. Wbl.-Mk. ohne Ausl. 7.

Berliner Geldmarkt, 1. Sept. Tagesgeld 5-7, Monatsgeld 4,5 bis 5,5, Warenwechsel 3,625 v. 5.

Privatdiskont 3,125 v. 5, kurz und lang.

Weitere Preisentlastungs-Verhandlungen mit dem Stahlwerksverband. Die von der Reichsbahn in den Vorverhandlungen mit dem Stahlwerkverband erzielte Senkung der Preise für Schienen und eiserne Schwellen ist nunmehr endgültig festgelegt. Im Anschluß hieran finden Verhandlungen wegen Senkung der Preise für die übrigen Sorten Walzisen statt. Das Ergebnis dieser Verhandlungen wird auch für die Vergebung der Fahrzeuge der Reichsbahn, bei denen die Eisenpreise einen erheblichen Teil der Beschaffungskosten ausmachen, von Bedeutung sein.

Groß erzählt sein Leben! Groß hat die Sommerpause dazu benutzt, die Erinnerungen seines in tausend Berufen hart gefotenen Lebens lebendig zu machen und den Lasten seiner Schreibmaschine anzuvertrauen, „wie er wurde“: wie er Uhrmacher war, Aufwäscher, Erzähler, Ausgeber, Kindermädchen, Klavierstimmer, Reisender, Taufkünstler und Handdampf in allen Berufen und wie er Groß, die Sensation aller Erdteile wurde. Ein Mann, der Uhren und Klaviere reparieren kann, Kühe melken und Kinder baden, Handstand und Salto machen, der Klavier, Geige und Bandonium spielt wie nur wenige andere, der mit einer einzigen Grimasse die größten Säle der Welt bis zur Decke hinauf mit Gelächter füllt, ein Mann, der in seinem Leben gelacht und geheult hat wie ein Schloßhund, der mit dem Leben gekämpft hat wie mit einem Stier, dem kein Schornstein zu hoch war, um hinaufzuklettern, und keine Wand zu dick, um mit dem Schädel hindurchzurennen, der aus Trübsal, Frechheit und Wagemut endlich das Rezept des Erfolges braute: das ist Groß. Es wäre schwer, einen Biographen für ihn zu finden, wenn er nicht selber die Niederschrift seines Lebens in die Hand genommen hätte. Es ist ein dickes Manuskript: so gesund und stark, so heiter und unbändig wie Groß selber! Keine Apotheke wird ein besseres Mittel gegen Trübsal verschreiben können als diese, jetzt in der Münchner Illustrierten erscheinende Lebensgeschichte Großs, erzählt von Groß!

Musik-Schule Wildbad
Am Mittwoch, 3. September 1930
Wiederbeginn des Unterrichts
Musikdirektor Müller.

Calmbach Calmbach
Zur Hausstrunkbereitung
empfehle ich
la. naturreinen tiefdunklen

spanischen Traubensaft
per 100 Liter 92 Mark
Anfang September eintreffend
Hierauf nehme ich täglich Bestellungen entgegen
Karl Wurster / Weinhdlg.
Fernsprecher SA 284.

Die beste Reklame ist und bleibt
das Zeitungs-Inserat

Schreibmaschinen
nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei
GESCHW. FLUM
Buch- und Papierhandlung.

Damenschirm
gefunden.
Auskunft durch die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Rheuma-Sensit
Die erprobte Einreibung bei
Rheumatismus
Sichtschmerzen
Jschias
Preis: 1/2 Fl. R.M. 0.70,
1/4 Fl. R.M. 1.35.
Niederlage:
Eberhard-Drogerie.

Radfahrer-Berein
Schwarzwald
Wildbade.B.

Heute abend 8 Uhr
Ausschuß sowie
fämtliche Fahrer
in der Turnhalle.
Der Vorstand.

Landes-Kurtheater
Direktion: Steng-Krauß
Fernsprecher 535
Anfang jeweils abends 8 Uhr
Dienstag den 2. September

TRIO
Lustspiel in 3 Akten von
Leo Lenz.
Mittwoch den 3. September
„Vater sein dagegen sehr!“
Komödie in 3 Akten von
Edward Childs Carpenter.
Donnerstag den 4. September

Weekend im Paradies
Schwank in 3 Akten von
Arnold und Bach.
Freitag den 5. September
Kursaal 8.30 Uhr

III. Bunter Abend
(Siehe Sonderplakate)
Samstag den 6. September

Die neue Sachlichkeit
Schwank von heute in 3 Akten
von T. Impekoven und Carl Mathern.
Sonntag den 7. September
Nachmittags 3.45 Uhr

Fremden-Vorstellung
Ermäßigte Preise
Arm wie eine Kirchenmaus
Lustspiel in 3 Akten von
Ladislau Fodor.
Abends 8 Uhr
Ehrenabend W. Fischer-Achten
Pension Schöller
Posse in 3 Akten von Carl Laufs.